

Erdgeschichtlich und kulturgeschichtlich besonders wertvolle Landschaftselemente in der Umgebung des Ammersees

Der vorliegende Beitrag stellt inhaltlich einen etwas umgeschriebenen Auszug des „Fachbeitrags Naturschutz“ zum „Gewässerentwicklungsplan Ammersee (GEP Ammersee)“ dar, der in Jahr 2007 von der Regierung von Oberbayern beauftragt und im April 2009 fertiggestellt wurde. Der „Fachbeitrag Naturschutz“ zu diesem Gewässerentwicklungsplan befasst sich in erster Linie mit der unmittelbaren landschaftlichen Umgebung des Ammersees, die als hydrologisches Einzugsgebiet und als landschaftlicher Rahmen dieses Sees in dem Gewässerentwicklungsplan mit behandelt wird.

Der Betreuerin des „Fachbeitrages Naturschutz“ bei der Regierung von Oberbayern, Frau Petra Speth vom Fachbereich Naturschutz, sei herzlich für die Erlaubnis gedankt, diesen Auszug im Jahresbericht der Schutzgemeinschaft Ammersee der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

1.0 Erdgeschichtlich besonders wertvolle Landschaftselemente

Die Ammerseelandschaft stellt eine fast vollständig im Quartär geprägte Landschaft dar. Ihr heutiges Erscheinungsbild erhielt sie im wesentlichen im Würmglazial, darüber hinaus erfolgte vor allem an der Südseite des Ammersee die Ausformung der heutigen Landschaftsgestalt erst in der Nacheiszeit.

Einige Landschaftsausschnitte in der Umgebung des Ammersee besitzen hinsichtlich ihrer geologischen und geomorphologischen Ausprägung einen besonderen Dokumentationscharakter und sind daher aus dem Blickwinkel des Naturschutzes und der Landschaftspflege wertvoll und in besonderem Maße erhaltenswert. Eine Auswahl dieser Landschaftsausschnitte ist in Karte 2 dargestellt. Es handelt sich im Uhrzeigersinn ab Stegen beginnend um folgende Landschaftsteile:

1. Die **markanten Seeleithänge nördlich Buch** stellen eine am damaligen Gletscherrand entstandene Moränenbildung dar, die fast unmittelbar vom Seeufer aus steil emporsteigt (Abb. 1). Vergleichbar steile Seeleithänge gibt es an den bayerischen Voralpenseen sonst nur am nordöstlichen Starnberger See zwischen Berg und Allmannshausen. In den Steilhängen der Seeleite zwischen Buch und Stegen gedeihen naturnahe Trockenwälder mit Vorkommen des seltenen, im Herbst schön goldgelb-rot gefärbten Elsbeer-Baums.
2. Der etwa 750 Meter vom Ammersee abgerückte, 618 Meter hohe und den See um 85 Meter überragende **Jaudsberg nordöstlich von Breitbrunn** stellt die auffälligste Moränenwall-Bildung des Höhenrückens zwischen Inning und Herrsching-Lochschwab dar, die vor allem von Utting aus betrachtet das Erscheinungsbild des Schlagenhofer Höhenrückens zwischen Inning und Herrsching-Lochschwab bestimmt. Das gut sichtbare Oberflächenrelief des Jaudsbergs ist stellenweise durch alte Ackerterrassen überformt, die auf die ehemalige Ackernutzung der Westhänge hinweisen. Heute werden diese von dem weitläufigsten, bunt blühenden Wiesengelände in der näheren Umgebung des Ammersees eingenommen.
3. Zwischen Breitbrunn und dem Schloss Rezensried **im Riederwald** führt der Seewanderweg am Fuß einer gut 400 Meter langen, parallel zum Seeufer verlaufenden **Böschung einer späteiszeitlichen Eisrand-Schotterterrasse** vorbei (siehe Abb. 1). Die etwa 10 Meter hohe Böschung fällt zum See gleichmäßig steil ab. Sie entstand, als das zuletzt im Ammerseebecken liegende Gletschereis abtaute, das zuvor als stützendes Gegenlager des vom Schmelzwasser am Gletscherrand abgelagerten Schotters wirkte.
4. **Perlenschnurartig aneinander gereihte Sumpfuellaustritte entlang der nacheiszeitlichen Uferterrasse des Ammersees im Riederwald** (siehe ebenfalls Abb. 1). Diese reihen sich zwischen der heutigen Seeuferlinie und der Eisrandterrasse ein und bilden die edaphische Grundlage quellig beeinflusster Steifseggenrieder und Schneidried-Bestände.
5. **Submerse Tuffbänke im Ammersee vor der Uferlinie des mittleren Rieder Waldes** (siehe wiederum Abb. 1): diese bilden den seeseitigen Abschluss der in geologischer Hinsicht außerordentlich interessanten Seeuferabfolge an diesem Uferabschnitt des Ammersees. Im Bereich dieser Seequellen (Limnokrenen) herrschen vergleichsweise kalk-oligotroph stenotherme Verhältnisse, wie sich an der von Armleuchteralgen (Characeen) beherrschten Makrophytenvegetation (s. HARLACHER 2006: 19) ablesen lässt.

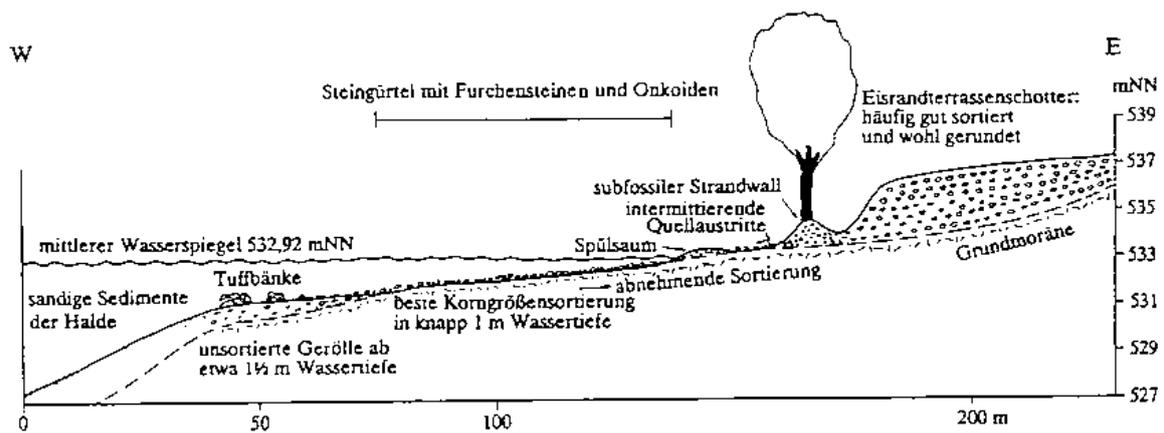


Abb. 1: Die Abbildung gibt im Querschnitt das Profil des aus geomorphologisch-geologischer Sicht besonders wertvollen Seeufers des mittleren Rieder Waldes südlich von Breitbrunn wieder. Rechts im Bild befindet sich der Eisrandterrassenschotter (s. Punkt 3 im Text), links davor die in der Nacheiszeit entstandenen Uferwälle mit den vorgelagerten Quellaustritten (s. Punkt 4 im Text). Ein weiterer Quellhorizont existiert im See, der dort auffallende Tuffbänke (s. Punkt 5 im Text) erzeugt (Abbildung entnommen aus MEYER & SCHMIDT-KALER 1997: 102).

6. **Über 10 Meter hohe Kalktuff-Böschungen südwestlich Herrsching-Mühlfeld.** Es handelt sich um einen großenteils noch gut erhaltenen, fast vollständig mit Kalktuffen überkleideten westexponierten Quellenkomplex.
7. **Die aktuelle Deltabildung der Neuen Ammer seit 1960** stellt die wohl jüngste nicht unmittelbar vom Menschen geformte Landschaftsbildung im Ammerseegebiet dar. Zwar ist der Kanal der Ammer ein künstliches Gebilde, die Sedimentation des Flussgeschiebes an der Ammermündung erfolgt jedoch un gelenkt. Die rezente Deltabildung begann im Jahr 1960, als der Ammerkanal in den See verlängert wurde. Im Bereich dieser Deltabildung hat die Gehölzsukzession seit Mitte der 1990-er Jahre eingesetzt.



Abb. 2:
Ammerdelta im Erscheinungsbild der späten 1990er Jahre. Die Kiesbänke sind inzwischen mit Weidengehölzen bewachsen.
30. 10. 1997,
Foto: Dr. Manfred Reinhardt/
Weßling

8. **Ehemalige Deltabildungen der Ammer im Bereich Ammersee-Süd:** Zu den früheren Deltabildungen zählen die Schwedeninsel etwa in der Mitte zwischen den Mündungen von Alter Ammer und neuer Ammer. Die „gewachsene“ Halbinsel, welche der heutige Ammerkanal an seiner Mündung durchstößt, stellt selbst eine ehemalige Deltabildung dar. Die letzte ehemalige Ammermündung an der Alten Ammer gehört im strengen Sinn nicht zu den Deltabildungen. Ihr schnurrgerader Verlauf auf den letzten 1100 Metern vor der Mündung in den See wurde durch flussbauliche Maßnahmen der Dießener Klostermönche im ausgehenden Mittelalter und in der frühen Neuzeit erzeugt (s. auch Abschn. 2, letzter Absatz).
9. **Geomorphologisch fast unversehrt erhaltene Auenniedermoor-Landschaft zwischen Alter und Neuer Ammer (mit Flutrinnen, Seigen, Seeuferwällen und ehemaligen Ammer-Rhenen):** Die Ammermöser zwischen dem Großen Binnensee und der Alten Ammer sind nicht nur für den Arten- und

Biotope enorm wertvoll, sie repräsentieren auch wie kaum anderswo in Bayern eine in ihren morphologischen Eigenschaften fast unversehrt erhaltene Auenniedermoor-Landschaft. Diese Hochwertigkeit gilt für diejenigen Gebietsteile, in welchen bis heute keine Entwässerungsinfrastrukturen eingebracht wurden, die irreversible Veränderungen des Oberflächenreliefs nach sich ziehen.

10. **Natürlich mäandrierende, morphologisch unveränderte Bachläufe im mittleren Seeholz.** Im Bereich des Seeholzes fließen mehrere Bachläufe dem See zu, die sich morphologisch noch durch einen ursprünglichen Zustand auszeichnen. Ein Bachlauf verfügt über ein besonders reichhaltiges Inventar an Bachsohlen- und Bachufer-Strukturen.
11. **Etwa 400 Meter lange, zum See abfallende späteiszeitliche Eisrandterrasse am Ostrand des Weingartner Waldes.** Neben der Eisrandterrasse im Riederwald die auffälligste, etwa 10 Meter hohe würmglaziale Terrassenbildung am Ammerseeufer.
12. **Eisrandterrasse des spätglazialen Windachdeltas mit zum See hin vorgelagerten nacheiszeitlichen Seeablagerungen und Niedermoorbildungen.** Am Nordufer zwischen Eching und dem Seeausfluss bildet die Eisrandterrasse des Windachdeltas einen geomorphologisch besonders hochwertigen Landschaftsausschnitt.

Es sei darauf hingewiesen, dass die unter den Punkten 4 bis 10 genannten Landschaftsausschnitte in ihrer Gestalt und in ihrem unverfälschten Oberflächenrelief wesentlich davon abhängen, dass keine Eingriffe in ihren Wasserhaushalt oder in ihre Wasserführung erfolgen. Dies gilt im besonderen Maße für die durch Quellen geprägten Landschaftsteile. Diejenigen Landschaftsausschnitte, bei welchen rezente ein derartiger Einfluss des Wassers nicht besteht (Punkte 1-3, 11-12) bestimmen Erscheinungsbild und Unverwechselbarkeit der Ammerseelandschaft so stark, dass eine Erwähnung angebracht ist.

2.0 Parks, parkähnliche Anlagen und weitere landeskulturell oder kulturgeschichtlich wertvolle Landschaftsteile

Nachfolgend werden einige Landschaftsteile am Ammersee benannt, die aus landeskulturellen Gründen bedeutsam sind. Zwölf dieser Landschaftsteile befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Ammersees. Lediglich vier dieser Landschaftselemente sind vom See abgerückt, befinden sich aber noch innerhalb des Ammerseebeckens an den dem See zugeneigten Hängen.

2.1 Unmittelbare See-Umgebung

Folgenden Kulturlandschaftselementen in der Seeumgebung kommt aus dem Blickwinkel des Naturschutzes und der Landschaftspflege eine hervorgehobene Bedeutung wegen ihrer schönen, in hohem Maße erhaltenswürdigen, alten Laubholzbestände zu:

1. **Kleine Parkanlage in Stegen einschließlich der Allee am Seerundweg nach Buch:** Die Parkanlage am südöstlichen Siedlungsrand von Stegen enthält zahlreiche sehr schöne Silberweiden. Entlang des auf den Park folgenden Seerundwegs nach Buch befindet sich eine Allee mit groß gewachsenen und alten Exemplaren der Winter-Linde (*Tilia cordata*) und des Feld-Ahorns (*Acer campestre*).
2. **„Bucher Alm“ mit hochwertigen alten Huteeichen:** Ehemaliges Hutweidegelände und damit Zeuge einer früheren Landnutzungsform zwischen dem südlichen Siedlungsrand von Buch und Breitbrunn-Neubrunn. Enthält einige Dutzend sehr alter und breitkroniger Stiel-Eichen als solitäre und in kleinen Hainen vereiniger Bäume. Das Grünland unter den Huteebäumen ist aufgedüngt und zeigt Artenzusammensetzung und Strukturmerkmale intensiv genutzten Grünlands.



Abb. 3: Bucher Alm mit Eichen. Blick nach Westen.

Foto: Anja Bach /Schondorf; Juni 2007.

3. **Kleine Parkanlage südöstlich oberhalb des Breitbrunner Schiffsanlegestegs:** Verfügt über wertvolle Baumbestände. Enthält am Seeufer eine Gruppe prachtvoller Schwarz-Pappeln.
4. **Kleine Parkanlage am östlichen Beginn der Lochschwaber Promenade:** Mit sehr wertvollem Baumbestand. Enthält zwei prachtvolle Schwarz-Pappeln.
5. **Herrschinger Promenade zwischen Akademischen Segelklub und Kleinem Seehaus:** Von teilweise sehr hochwertigen Bäumen begleitete Promenade. Mehrere sehr schöne breitkronige teilweise mehrstämmige Silberweiden, einige Rot-Weiden (*Salix x rubens*) und mindestens eine sehr große Schwarz-Pappel.
6. **Schlosspark Herrsching:** Größte Parkanlage an der Ostseite des Ammersee mit insgesamt sehr vielfältigem Laubholzbestand mit bis zu 40 Meter hohen Einzelexemplaren. Einige sehr hochwertige Bäume befinden sich unmittelbar an der Ufermauer, darunter als Seltenheiten zwei Lavendel-Weiden und drei Schwarz-Pappeln sowie einige Silberweiden. Eine der beiden Lavendel-Weiden wurde im Zuge der Sanierungsarbeiten zu den Ufermauern im Winter 2010/2011 entfernt.
7. **Herrschinger Promenade zwischen Schiffsanlegesteg und Alter Mühle (Unterbrechung HSC):** Noch immer schöner Baumbestand, wenn auch gegenüber der in den 1960-er Jahren noch erhaltenen Ausstattung deutlich verarmt. Besonders hervorhebenswert: eine alte Schwarz-Pappel auf Höhe der Fischerei Stumbaum und etliche schöne Silber-Weiden zwischen dem Herrschinger Segelklub (HSC) und der Alten Mühle.
8. **Parkanlage am See südlich des Mündungslaufs des Dießener Mühlbachs:** Südlich des Mühlbachs gepflegte Parkanlage mit schönem alten Laubholzbestand. Seltene ammersee-typische Laubhölzer (z.B. Schwarz-Pappel) wurden nicht vorgefunden, dafür ist dort aber eigentümlicherweise ein Vorkommen des artenschutz-bedeutsamen Kriechenden Selleries (*Apium repens*) bekannt (Entdecker: C. Niederbichler/Schondorf, siehe Jahresbericht 2009, Seite 100). Das Parkgelände nördlich des Mühlbachs ist stärker denaturiert; es ist dafür als kultureller Treffpunkt mit einem Kunstpavillon bedeutsam.



Abb. 4: Bunte Wiese mit blühendem Wiesenbocksbart und Margerite im Gasteiger Park: Foto C. Niederbichler, Ende Mai 2007.

9. **Gasteiger Park:** Im späten 19. Jahrhundert von der Künstlerfamilie Gasteiger angelegter Garten am Seeufer südlich des Kittenbachs mit kleiner Villa. Das Wiesengelände zwischen Villa und See beherbergt die wohl schönste, artenreiche und bunte Mähwiese am Ammersee, die von mehreren prachtvollen Rotbuchen und Stiel-Eichen umrahmt wird. Von der Villa aus ist eine ideal gestaltete Sichtachse mit Blick auf Kloster Andechs auf dem nach diesem Kloster benannten Höhenrücken auf der gegenüberliegenden Seeseite erhalten.
10. **Parkanlage an der Alten Villa in Utting:** Schöne Parkanlage mit etlichen alten Laubhölzern, darunter mehrere um die 40 Meter hohe Rotbuchen und mehrere prachtvolle Spitzahorne.
11. **Mit alten Silberweiden flankierter Seerundweg zwischen Alter Villa und Schondorf:** Vom Nordende des Parks an der Alten Villa verläuft ein alleearmig mit alten Silberweiden flankierter Seerundweg in Richtung Schondorf. In geringer Entfernung des Parks mit der Alten Villa stockt nahe des Weges eine sehr schöne doppelstämmige Schwarz-Pappel (genaue Lage s. Karte 1).

Als besonderes Kulturlandschaftselement am Seeufer ist darüber hinaus der **Mündungssporn der Alten Ammer** hervorzuheben, der heute von seiner Vegetation her gesehen einen naturnahen Eindruck macht. Seine kerzengerade Gestalt geht auf Bauleistungen des Dießener Klosters zurück, die das Ammergerinne in den See verlängerten und eine Deltabildung verhinderten, indem sie auf fast einen Kilometer Länge aneinandergereiht Baumstämme in den Boden ramnten und mit Weiden-Faschienen umwickelten. Die Verlängerung der Alten Ammer in den Ammersee begann in der frühen Neuzeit. Die Flurkarte SW 10/15 des Jahres 1810 zeigt den Mündungssporn der Alten Ammer bereits in seiner heutigen Gestalt.

2.2 Flankenhänge des Ammerseebeckens

In den Flankenhängen des Ammerseebeckens verdienen folgende Kulturlandschaftselemente eine besondere Hervorhebung:

1. **Wiesenlandschaft des Jaudsbergs nordöstlich von Breitbrunn.** Die Westflanke des Jaudsbergs nordwestlich von Breitbrunn wird von einem ausgedehnten Wiesengelände mit Vorkommen magerer, artenreicher Wiesentypen eingenommen. Vom Westufer zwischen Holzhausen und Schondorf aus betrachtet, beherrscht der Jaudsberg als höchste Erhebung, wegen seiner zentrierten Lage und seiner weiträumigen Kahlheit das Landschaftsbild des gesamten Schlagenhofer Höhenrückens zwischen Inning und dem Schloss Rezensried.
2. **Hutweidegelände nordwestlich des Hartschimmelhofes.** Das Hutweidegelände befindet sich bereits nahe der Kammlinie der höchsten Rückzugsendmoränen des Andechser Höhenrückens in etwa 2 Kilometer Abstand zum Ammersee. Es repräsentiert wie keine andere Fläche in der Ammerseeumgebung den Charakter der mageren Rinderhutweiden, die noch im 18. Jahrhundert zu den vorherrschenden Landschaftstypen am Ammersee zählten.
3. **Schacky-Park/Dießben, mit hochwertigem Arboretum.** Der Schacky-Park, eine im 19. Jahrhundert entstandene Parkanlage, enthält in der Ammersee-Umgebung das bedeutendste Arboretum mit etlichen gut 100 Jahre alten nordamerikanischen Laub- und Nadelhölzern.
4. **Keltenschanze westlich Utting.** Viereckige, keltische Wohnanlage aus dem 2. Jahrhundert vor Christus mit Blick auf den Ammersee.

3.0 Mängel im Zustand landeskulturell und landschaftskundlich wertvollen Landschaftsteilen in der Seeumgebung

Von den genannten landeskulturell wertvollen Landschaftsteilen in der Seeumgebung weisen einige Defizite hinsichtlich ihres Erhaltungszustandes auf.

„Bucher Alm“ zwischen dem Bucher und dem Breitbrunner Siedlungsgelände: Das Wiesengelände zwischen den hochwertigen Hutebäumen und Eichenhainen ist infolge starker Aufdüngung aus dem Blickwinkel der Landschaftspflege als Wiesenlebensraum stark entwertet und stellt derzeit lediglich artenarmes Grünland dar.

Jaudsberg nordöstlich Breitbrunn: Zeitweise Nutzung als Startplatz für Gleitschirmflieger. Die nähere Umgebung des Jaudsbergs ist als Standort für einen Mobilfunkurm vorgesehen. Die Realisierung dieses Vorhabens würde den Jaudsberg als Landschaftselement, welches das Landschaftsbild des Schlagenhofer Höhenrückens beherrscht, stark entwerten.

Herrschinger Promenade zwischen Akademischem Segelklub und Kleinem Seehaus: Die Baumpflege zu den im Bereich der Herrschinger Promenade zwischen Akademischem Segelklub und Kleinem Seehaus noch vorhandenen hochwertigen Bäumen erfolgte in den vergangenen zehn Jahren oft nicht in befriedigender Weise.

Schlosspark Herrsching: Die Baumpflege der noch vorhandenen hochwertigen Bäume (u.a. Schwarz-Pappeln, Lavendel-Weiden) erfolgte in der Vergangenheit oft nicht in befriedigender Weise. Den Verbesserungen in den letzten Jahren steht ein Rückschlag durch die Entfernung der hochwertigen Lavendel-Weide gegenüber. Im Süd- und Mittelteil ist das Seeufer des Schlossparks vermauert und dadurch stark denaturiert.

Parkanlage in Dießen, am See beiderseits des Mündungslaufs des Mühlbachs: In der gesamten Parkanlage sind das Seeufer und der Mündungslauf des Dießener Mühlbachs vermauert und betoniert und dadurch in hohem Maße denaturiert.

Skacky-Park in Dießen: Wurde mehrere Jahrzehnte nicht parkgerecht gepflegt. Seit dem Jahr 2007 wurde wieder mit der Parkpflege begonnen. Es wird einiger Jahre bedürfen, um das Parkgelände insgesamt wiederum in einen befriedigenden Zustand zu versetzen.

Park an der Alten Villa in Utting: Defizite in der Parkpflege und in der Pflege des Baumbestandes.

4.0 Erhalt und Sicherung geologisch und geomorphologisch besonders hochwertiger Landschaftsteile in der Umgebung des Ammersees

Ein wesentliches Anliegen des konservierenden Naturschutzes und der Landschaftspflege stellt der Erhalt der geologisch und geomorphologisch besonders hochwertigen Landschaftsteile dar. Sie stellen wesentliche Dokumente der erdgeschichtlichen Gestaltbildung der den Ammersee umgebenden Landschaft dar. Sofern die Formbildung rezent nicht mehr stattfindet, ziehen derartige Eingriffe irreversible Veränderungen nach sich. Der Erhalt solcher Formen ist nur möglich, wenn auf jedwede Eingriffe in die Reliefgestalt verzichtet wird und somit Gestalt und Erscheinungsbild unverfälscht bleiben.

Bei Landschaftselementen, bei welchen die Formgebung rezent noch stattfindet wie bei mäandrierenden Bächen, können geringfügige Veränderungen in mittleren Zeiträumen wieder behoben werden. Für das Fortwirken rezenter Tuffbildungsvorgänge aller Art stellt die Aufrechterhaltung einer ungestörten Quellspeisung eine unerlässliche Voraussetzung dar.

5.0 Erhalt und Entwicklung landeskulturell hochwertiger Landschaftsteile

Für den Erhalt der landeskulturell besonders hochwertigen Landschaftsteile in der Ammerseeumgebung in einem guten Erhaltungszustand ist neben einer Unterhaltung bedeutsamer Gebäude, die nach den Grundsätzen des Denkmalschutzes erfolgen sollte, die bestandserhaltende Gehölzpflege in Parkanlagen und Uferpromenaden unerlässlich. Darüber ist es aus dem Blickwinkel der Landschaftspflege oftmals angebracht, vorhandene Grünflächen in artenreiche, im Frühsommer schön blühende Mähwiesen zu entwickeln.

Bei etlichen der hochwertigen, kulturbetonten Landschaftselementen besteht Maßnahmenbedarf für eine anspruchsvolle Gehölzpflege zu den in Tab. 1 und zur Pflege der Grünflächen zu den in Tab. 2 genannten Gebieten.

Tab. 1: Kulturbetonte Landschaftsteile mit erheblichem Maßnahmenbedarf zu bestandserhaltender Gehölzpflege zu landeskulturell und landschaftskundlich wertvollen Baumbeständen. Es handelt sich um Parkanlagen und um mit hochwertigen Baumbeständen gesäumte Seerundwege entlang des besiedelten Seeufers. Etwas aus der Reihe fällt die „Bucher Alm“ als ehemalige, in jüngerer Vergangenheit aufgedüngte Agrarfläche.

1	Kleine Parkanlage in Stegen einschließlich der Allee am Seerundweg nach Buch
2	„Bucher Alm“ mit hochwertigen alten Huteichen
3	Herrschinger Promenaden zwischen Akademischem Segelklub und Alter Mühle, Schlosspark
4	Hochwertige Bäume am Seeufer zwischen Wartaweil-Süd und Aidenried-Süd
5	Schaky-Park und Parkanlage südlich der Mündung des Mühlbachs, beide in Dießen
6	Gasteiger Park, Parkbäume
7	Parkanlage an der Alten Villa in Utting, Bäume am Uferweg Richtung Schondorf

Tab. 2: Kulturbetonte Landschaftsteile mit Maßnahmenbedarf hinsichtlich des Erhalts und der Renaturierung artenreicher Mähwiesen.

1	„Bucher Alm“, Grünlandextensivierung
2	Jaudsberg nordöstlich Breitbrunn, Westflanke; Erhalt attraktiver Mähwiesen
3	Gasteiger Park, Erhalt attraktiver Mähwiesen
4	„Keltenschanze“ oberhalb von Utting, Extensivierung des Wiesengeländes

6.0 Benutzte Quellen

HARLACHER, R. (2006): Untersuchung der langjährigen Entwicklung der Makrophytenvegetation zur Bewertung der ufernahen Nährstoffbelastung des Ammersees. – 92 S.; Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Wasserwirtschaftsamtes Weilheim (Kontaktperson: Frau WA Dipl.-Ing. G. KANGLER).

MEYER, R. & SCHMIDT-KALER, H. (1997): Wanderungen in der Erdgeschichte (9): Auf den Spuren der Eiszeit südlich von München, westlicher Teil. - 126 S.; München.

Burkhard Quinger